

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.
—
Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 148

15. Dezember 1864.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Welzheim.

Amts-Versammlung.

Am Dienstag den 20. Dezember Morgens 8 Uhr wird eine Amts-Versammlung auf hiesigem Rathhause abgehalten werden, wobei folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1) Einige Anträge auf Ausdehnung des Landpostboten-Instituts. Dieser Berathung wird Herr Postrath Hofaker anwohnen.
- 2) Wahl eines Oberfeuersehauers und Oberamtswegemeisters in Folge Rücktritts des gewählten und höhern Orts bestätigten Werkmeisters Kessler in Schorndorf.
- 3) Einführung einer Gefindeordnung im Oberamts-Bezirk. Hierzu wird bemerkt, daß der von einer Commission ausgearbeitete Entwurf einer Gefindeordnung an die Ortsvorsteher verschickt werden wird, so weit sie nicht schon im Besitze eines solchen sind. Es ist Berathung und Beschlußfassung der Collegien der Gesamtgemeinden darüber herbeizuführen, ob diese Gefindeordnung eingeführt werden will und welche Modifikationen etwa gewünscht werden. Das Ergebnis ist in Protokollauszügen spätestens bis 15. Dezember vorzulegen.
- 4) Errichtung einer Oberamts-Sparkasse.
- 5) Projekt über Herstellung eines Wegs von Vordersteinenberg nach Alfdorf.
- 6) Defizit von der Remsthalstraße bis nach Wallersbach.
- 7) Berathung über das Kleemeistereiwesen (s. Reg. Bl. von 1864 Nro. 8.)
- 8) Publikation der Amtspflegerrechnung pr. 1863/64.
- 9) Verbesserung der Straße bei Bruch und einige andere Gegenstände von kleinerem Belange.
- 10) Wahl eines Oberamtspflegers.

Den 29. November 1864.

R. Oberamt.
L u z.

G m ü n d.

Rekrutirungs-Liste.

Die Liste der im Jahre 1865 rekrutirungspflichtigen, vom 1. Januar bis 31. Dezember 1844 geborenen Jünglinge hiesiger Gemeinde ist von morgen an auf der Rathschreiberei aufgelegt und ein besonderes Namens-Verzeichniß der Militärpflichtigen mit Angabe der Namen ihrer Väter an der Thüre des Rathhauses angeschlagen; was hiemit unter der Aufforderung an Jedermann bekannt gemacht wird, die in die Liste etwa eingeschlichenen Mängel und Irrthümer dem Ortsvorsteher oder dem Gemeinderath zur Berichtigung anzuzeigen.
Den 14. Dezember 1864.

Stadtschultheißenamt. R o b n.

G m ü n d.

Zurücknahme

des am 26sten Oktober d. J. gegen Bernhard Braun von Leinzell erlassenen Steckbriefs.
Den 12. Dezember 1864.

R. Oberamt.
Schemmel.

Postfache.

Die Zeitungs-Pränumerations-Gelder pro 1865 werden am Stadtpostschalter in den Vormittagsstunden nur von 8—11 Uhr und in den Nachmittagsstunden nur von 2—5 Uhr angenommen, während solche am Bahnhofs-Schalter zu jeder Zeit während der Schalteröffnung bezahlt werden können.
Den 15. Dez. 1864.

R. Postamt.

Forstamt Lorch.

Revier Gmünd.

Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 19. d. M. werden im Staatswald vordere Dithalbe öffentlich versteigert:

Nadelholz: Sägholz 16—64' L. 11—20" D. 9 Stämme; Langholz 50—80' L. 3—17" Ablag 106 Stämme; Spaltholz 4 Klstr.; Anbruchholz 2 1/4 Klstr. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schießthal hinter Gotteszell bei dem Magazin.

Unter den schwächeren Langholzstämmen eignet sich eine Partie zu Hopsendrahtanlagen.

Lorch, den 11. Dez. 1864.

R. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt Lorch.

Revier Wäscheneuren.

Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. d. M. werden im Staatswald obere Breitgatt zunächst dem Fuchshof öffentlich versteigert:

Eichen: 16—22' L. 10—12" D. 2 St. Buchen: 16—20' L. 10—17" D. 10 St. Nadelholz: Sägholz 16—48' L. 11 bis 19" D. 36 St. Langholz 45—60' L. 5—7" Ablag 3 St. Nadelholz-Scheiter 10 1/4 Klstr., Prgl. 3/4 Klstr. Kappelrinde 1/4 Klstr. Buchen: Spaltholz 1 Kl. Schr. 9 3/4 Klstr. Prgl. 2 1/4 Kl. Erlen und Linden: Scheiter 1 Klstr., Prgl. 1 Kl. Dreherholz 3/4 Klstr. Anbruchholz 4 Klstr. Reisach-Wellen: Buchen 275 Stück, Linden 25 Stück, Größelreis 400 Stück, Nadelreis 8 7/8 Fdr. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag.

Lorch, den 12. Dez. 1864.

R. Forstamt.
Dietlen.



Nächstkommenden
Freitag den
16. d. M. Mit-

tags 12 Uhr werden auf dem Bahnhof Gmünd 226 Stück alte tannene Eisenbahnschwellen zc. zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

R. Betriebsbauamt
Schorndorf.

Fabrikversteigerung.

Aus der Nachlassmasse des Friedrich Palmer, Bärentwirts von hier, kommt die vorhandene sehr bedeutende Fabrik

Freitag den 16. Dezember

1864, und folgende Tage in dem Gasthof zum Bären zur öffentlichen Versteigerung und beginnen die Verkaufsverhandlungen je 8 Uhr Vormittags und 1 Uhr Nachmittags.

Auswärtige haben sogleich baare Bezahlung zu leisten.

Zum Verkauf kommen:
Freitag den 16. und Samstag den 17. Dezember 1864 in angemessenen Quantitäten:

ca. 30 Scheffel neuer und 30 Scheffel alter Dinkel, 16 Sri. Roggen, ca. 700 Sri. Gersten, 32 Sri. geringere dto., 40 Sri. Niederreuthe, 20 Sri. Haber, 8 Sri. Branntweinalz, 700 Sri. Biermalz, 11 Ctr. diesl.

1864er Hopsen und 167 Pfd. bayrischer dto., 25 Ctr. Kleeheu, 400 Ctr. Heu, 200 Ctr. Stroh, 150 Centner Heu und Dehnd, 125 Ctr. Dehnd, 70 Ctr. Kleeheu und Dehnd, 18 Wagen Dünger und der Vorrath an Getränken, bestehend in reinen Remsthal-Weinen:

1859er 2 Eimer 10 Jmt, 1862er 9 Eimer 9 Jmt, 1863er 13 Eimer 10 Maas, 1864er 6 Eimer 5 Jmt, Misclingwein 1 Eim. 9 Jmt, Trübwein 14 Jmt, Branntwein 2 Eimer 12 Jmt;

Montag den 19. Dezember: Gold und Silber, Bücher, Mannsleider und Leibweißzeug, Frauenleider und Leibweißzeug, Bettgewand mit Bettroschen und Matrazen;

Dienstag den 20. Dezember: Fortsetzung in Betten, Leinwand;

Mittwoch den 21. Dezember: Fortsetzung in Leinwand;

Donnerstag den 22. Dezember: Küchengeschirr und Schreinwerk;

Freitag den 23. Dezember: Gemeiner Hausrath und Baumannsfabrik mit 3 zweispännigen und 1 vierspännigen Wagen, 1 Chaise, 4 Fuhr- und 1 Rennschlitten und allerlei Vorräthe; ca. 100 Bierfässer und 16 Weinsässer, worunter ein

neues eichenes mit 7 Eimer u.
8 Smi.

Den 5. Dezember 1864.

R. Gerichtsnotariat.
Maurer.

e²] Oberbettringen.

Gerichtsbezirks Gmünd.

Alle diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß des Joseph Seizer, Bauer und Beschälhalters hier, zu machen haben, werden aufgesordert, dieselben

innen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und nachzuweisen, indem sie sonst bei der Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt würden.

Den 7. Dez. 1864.

R. Amtsnotariat Heubach
Gerbaa.

e²] Straßdorf.

Fabrikversteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Franz Maier Wittwe kommt die vorhandene Fabrik am **Freitag den 16. Dezember Vormittags 8 Uhr**

in dem Wohnhause des Ludwig Maier zur öffentlichen Versteigerung.

Zum Verkauf kommen, und zwar:

Silber, Zinngefäße, Kleider, Leibwehzeug, besonders schöne Tafeltücher, Bett, eine eichene Bettlade, Kommod, Kasten, Schreinwerk u. sonstiger Hausrath.

Den 12. Dezbr. 1864.

Waisengericht.

vdt. Gerichtsnotar
Maurer.

G m ü n d.

Brod-Tage

für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. Kernenbrod kosten 20 kr.

6 Pf. schwarzes do. 18 kr.

1 Kreuzerwecken hat zu wägen

6³/₄ Loth.

Am 14. Dez. 1864.

Stadtschultheißenamt.

Rohr.

Kirchentrübberg.

Jagd-Verpachtung.

Für die hiesige Gesamtgemeindegagd sind auf 6 Jahre pr. Jahr 14 fl. 30 kr. geboten.

Dieselbe kommt nun am

Samstag den 17. d. Mts.

Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer zur nochmaligen Verpachtung.

Den 10. Dez. 1864.

Schultheißenamt.

Wöhner.

Böhmenkirch.

Oberamts Geislingen.

Farrenverkauf.

Am nächsten

Freitag den 16. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause zwei Gemeinde-Farren verkauft, welche zum Schlachten bestimmt sind.

Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Den 10. Dezbr. 1864.

Schultheißenamt.

Bermischte Anzeigen.

Die ehrenkränkenden Ausdrücke in den beiden von mir im Remsthalboten Nr. 86. und 87. eingerückten Artikeln nehme ich hie mit zurück.

Marie Ostertag.

G m ü n d.

den 14. Dezember 1864.



Für die ehrenvolle, zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zu der Ruhestätte unseres seligen Vaters Joh. Georg Bühm sagen den herzlichsten Dank die Hinterbliebenen.

G m ü n d.

Unserem Fabrikarbeiter Jakob **Vickel** brannte in voriger Woche, während er bei uns im Geschäft war, sein Wohnhaus — zunächst der Straßdorfer Kapelle gelegen — ab, und seine Frau vermochte nur Weniges zu retten, obwohl sie sich so lange damit beschäftigte bis sie von dem obern Stock durch das Fenster herabgehoben werden mußte, während eines seiner Töchterchen mit dem jüngsten Kind auf dem Arm, die Kuh und 2 Gaisen herausführte. Die Fabrik, sowie alles in der Scheuer befindliche ging fast gänzlich zu Grunde; leider war nichts versichert, da der Mann bei seinen 5 Kindern jede nicht gebotene Ausgabe vermeiden zu müssen glaubte. Für das Haus erhält der Beschädigte aus der Brandversicherung 575 fl., aber er muß dafür bauen, zumal da auch ein Kapital mit 600 fl. darauf verpfändet ist. Diese unglücklichen Umstände ermuthigen uns, an den Spruch zu erinnern: „Wer dem Bedrängten beisteht, leidet dem Herrn!“ und wir erklären uns zur Annahme von Liebesgaben gerne bereit.

Erhard & Söhne.

G m ü n d.

Empfehlung.

Sprengerles-Mehl

bester Qualität, empfiehlt; dergleichen auch gute Erbsen und **Linsen**

Jg. Scherr.

G m ü n d.

In meinem Laden blieb ein **Betttschlauch** stehen, der rechtmäßige Eigentümer kann denselben abholen.

Jg. Scherr

auf der Hofstatt.

e¹] Eine arabische **Zuchtstute** verkauft billig

Forster i. N.

G m ü n d.

Ein **Einsteher** zur Infanterie auf zwei Jahre wird gesucht. Näheres bei

der Redaktion.

e¹] G m ü n d.
Ein vierediger **Fisch**, dessen Blatt zusammengelegt werden kann und der eine Schublade hat, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Jugendwehr.

Nächsten **Samstag** den 17. dieß **Abends 8 Uhr**
Compagnie-Versammlung
im **Gesellschafts-Local.**

Von denjenigen Mitgliedern, welche bei dieser Versammlung nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie künftig nicht mehr zur Jugendwehr gezählt sein wollen, und haben solche sofort ihre Ausrüstung abzugeben an das

Commando.

G m ü n d.

Eine reiche Auswahl von
Photographie - Albums, Cigarren - Etwis, Portemonnaies, Briestaschen, Necessaires und sonstige besonders zu **Weihnachts-Geschenken** sich eignende Artikel empfehle zu gefälliger Abnahme.
Wilh. Lindenmayer.

G m ü n d.

Trubsäcke,

in verschiedenen Größen empfiehlt den Herren Bierbrauern

Commis. Rudolph.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz u. c. Ganze Pakete zu 24 kr. Halbe Pakete zu 12 kr. Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben,

allein ächt bei Hrn.

W. Grauer,

Conditor u. Kaufmann in Gmünd.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither angewandte nicht Abhilfe bringend — durch ein Zeitungsbillet auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht abend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paquet, bloß um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf, seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hilfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Mindorf, bei Neustadt a. d. Saale, 8. März 1862.

Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rapperswyl, 17. März 1863.

Jb. Dehringer.

Photographische Anstalt

von J. Bleibel in Stuttgart und Gmünd.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß vor Weihnachten nur noch am **Donnerstag, Freitag und Samstag den 15., 16. und 17. Dezbr.** aufgenommen werden kann. An diesen Tagen werde ich die Ausnahmen selbst machen und bitte um zahlreiche Aufträge. Die Fortsetzung der Aufnahmen werde in diesen Blättern wieder veröffentlichen.

J. Bleibel.

Winterrock- & Hosen-Stoffen,
wie auch alle Gattungen fertiger
Herren-Kleider

Commiss. Rudolph
in der Schmidgasse.

Duryea's Maizena,

(amerikanisches Maismehl)

eine unübertreffliche Speise für Kinder und Kranke, nahrhafter und besser zu verdauen als das viel theurere Arrowroot und Reismehl sehr zu empfehlen zu seinen Bäckereien, Saucen, Confituren etc., Näheres beschrieben im Schwäb. Merkur je im Sonntagsblatt, findet man in allen Apotheken des Landes in 1 und 1/2 Päckchen mit beigedruckter Gebrauchsanweisung.

Schmidt & Dihlmann,

Drogerie Handlung.

Reichertshofen, Gemeindegemeinde Hohenstadt.
Oberamts Alen.

Fahrniß-Verkauf.

Montag den 19ten Dezember und an folgendem Tage verkauft der Unterzeichnete, in Folge seines Abzugs von hier, nachstehendes Vieh und Fahrniß:

5 Stück Fuhrpferde, 32 Stück Rindvieh und zwar: 7 Stück Kühe, 16 Stück Stiere, 2 Kalben und 7 Stück Kleinvieh.

6 Stück angemachte Wagen, 1 Chaise, 1 Bernerwägle, verschiedene Pflüge, Eggen, Sclitten etc. und sonstige Bauernfahrniß, Säeuern, Feld- und Handgeschirr.

Verschiedenen Hausrath, ca. 3 Eimer Fuchsbrenntwein, 1 große eiserne Brückenwaage etc.

Der Verkauf findet an Ort und Stelle je **Morgens 9 Uhr** statt.

Bemerkt wird, daß mit dem Vieh, den Frucht- und Futtervorräthen am ersten Tage begonnen wird.

Den 8. Dezember 1864.

Guts- und Mühlenbesitzer:
L. Simon.

Sicht- und Rheumatismus-Leidenden

halte ich mein Lager **Echt Sibirischer Waldwoll-Fabrikate** und **Präparate** bestens empfohlen und stehe mit Weiterem gern zu Diensten.

Conditor Grauer in Gmünd.

Ankündigung ausgezeichneten Räuchermittel.

Duft-Essig oder orientalische Zahneinigungsmaße in Gläsern zu 36 kr., in Schachteln zu 12 kr. und zu 28 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. Mailändischer Haarballam zu 30 kr. und 54 kr. Eau d'Alirona oder feinste flüssige Schönheits-Seife zu 20 kr. und 40 kr. Eau de Mille fleurs und Extrakt d'Eau de Cologne triple zu 18 und zu 36 kr. Essene of Spring-Flowers zu 21 kr. Es-Bouquet zu 15 kr. Macassar- und Klettenwurzel-Dei zu 6, 9 und 18 kr. das Glas.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittwe.

Stuttgart, den 13. Dez. Gerade 24 Stunden hat die Freude gedauert darüber, daß die Mittelstaaten sich endlich entschlossen, ob sie eine gemeinschaftliche Politik den Großstaaten gegenüber einhalten wollen; gerade 24 Stunden lang, d. h. so lange bis die Nachricht, die der Telegraph gebracht, berichtet

Alsdorf.
Schöne halbhenglische
Milchschweine
hat zu verkaufen
Käser Beeb.

Wetzheim.
Ofen feil.
Der Unterzeichnete setzt einen deutschen Ofen mit Hinterofen, einen Dreirosen sammt Rohr, nebst allem Zugehör, um billigen Preis dem Verkaufe aus.
Christian Rohle,
zur Rose.

Spraitbach.
Verkauf.
Unterzeichnete Bauunternehmer verkaufen das Krefholz beim Kirchenbau am

Wittwoch den 21. Dezember
Nachmittags 2 Uhr,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 10. Dez. 1864.
Compagnie Spraitbach.
L. D.

Gmünd.
Für ein solides Frauenzimmer wird ein heizbares Zimmer ohne Bett und Möbel zu mietzen gesucht. Näheres bei der Red.

Gmünd.
Zu vermietzen:
Ein oder zwei möblirte Zimmer an einen soliden Herrn bei **Joh. Kaz am Markt.**

Gmünd.
Logis-Gesuch.
Eine stille Familie sucht ein Logis bis Lichtmess, wer? sagt die Redaktion.

Gmünd.
38 fl. Pflegschaftsgeld hat auszuleihen. Wer? sagt die Red.

Gmünd.
Bei Unterzeichnetem sind folgende 1000 fl. Pflegschaftsgeld zu erheben, welches längere Zeit stehen bleiben kann.
Georg Franz Beck.

Gmünd.
Verflorenen Sonntag gieng eine stählerne Drahtlehr verloren, der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung abgeben an die Redaktion.

Gmünd.
Verflorenen Sonntag wurde im Gasthof zum Rad ein Ueberzieher verwechselt, um dessen Austausch gebeten wird. Wo? sagt die Redaktion.

Spiegel & Spiegelgläser

in allen Größen und im Preise von 12 fr. — fl. 20. empfiehlt
J. Müllisen.

Stadt-Theater in Gmünd.

Freitag, den 16. Dezember 1864.

Benefiz für **Julius Koz.**

Er muß auf's Land.

Lustspiel in 3 Abtheilungen nach dem Französl. von W. Friedrich. Im Glauben, durch die Wahl obigen Lustspiels, ganz im Sinne eines verehrl. Publikums gehandelt zu haben, kann ich dasselbe als ganz vorzüglich mit gutem Gewissen empfehlen und wird keiner die Räume des Theaters anders verlassen, als nur mit heiterem Gesicht und der Ueberzeugung sich recht vergnügt zu haben. Auf die freundliche Nachsicht und Güte aller Kunstfreunde hiesiger Stadt bauend, lade ich ein verehrl. Publikum zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.
Dero ergebenster
Julius Koz.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

werden konnte. Darauf haben wir längst verzichtet, eine Politik eingeschlagen zu sehen, an welcher auch die norddeutschen Staaten Antheil nehmen. Nachdem Hannover so fuchschwänzig gehandelt, wie es in der That dem preussischen Fuhrtritt gegenüber sich verhalten, muß man auf alle Hoffnung verzichten, die sich auf den

Norden sügt. Allein die Hoffnung wollen wir denn doch nicht aufgeben, daß die durch Lage, Gesinnung und Sitte verbundenen süddeutschen Staaten am Ende noch zu einer gemeinsamen Politik sich vereinigen könnten. — Wenn ich mich recht erinnere, so habe ich Ihnen bereits von der hier herrschenden Pocken-Epidemie berichtet; dieselbe veranlaßt eine außerordentliche Maßregel, nemlich die Aufforderung an die Eltern, ihre Kinder auch im Winter impfen zu lassen: der Central-Impfarzt Dr. Fröhlich sei jeden Mittwochs Nachmittags dazu bereit. Die Todesfälle, die in Folge der Pockenkrankheit vorkommen, sind außerordentlich selten; monatlich kaum einer; manchmal gar keiner. Wenn aber je einer einmal vorkommt, dann macht er mehr Aufsehen als hundert Weinbrüche. Eine Keuschheit wegen dieser Pocken ist hier in gar keinem Kreise zu bemerken. — Die heutige Weihnachtsmesse läßt sich außerordentlich gut an; die Witterung ist insofern günstig, als wir in Folge tüchtiger Kälte trocken haben. Auf den verschiedenen Marktplätzen sind mehr als 700 Verkäufer verbreitet, daneben noch die hundert und hundert Läden die über die Stadt ausgebreitet sind. Unter diesen ist die ganze Legion von Schreibern, welche gestern verkauft, gar nicht inbegriffen. Ganz Stuttgart ist dormalen ein großes Waarenlager: man muß sich mit den Einkäufen beeilen, weil man nach Weihnachten alle Läden leer zu finden fürchtet; es werden lauter „Ausverkäufe“ gehalten. — In Heilbronn wurde am vergangenen Sonntag von der Kanzel verkündigt, daß der dortige Einwohner Gebhard von der Gemeinschaft der evangelischen Landeskirche sich selbst ausgeschlossen habe, weil er die Sacramente nach methodistischer Lehre selbst verwaltet habe, die Verwaltung der Sacramente aber dem von der Kirche bestellten ordentlichen Amte zukomme.

Aus Wasserburg 7. Dez., wird geschrieben: Eingelaufene Anzeigen und authentischen Privatnachrichten zufolge hat in der Nacht vom 6. auf den 7. Dezember in Albaching, Ger. Haag, ungefähr anderthalb Stunden von Steinhöring entfernt, ein großartiges Haberfeldtreiben, woran sich ungefähr 200 Personen beteiligten, stattgefunden. Gegenstand der Fehde soll namentlich eine Wirtin gewesen sein.

Mainz, 11. Dez. Dem Vernehmen nach wird das von hier abgehende preussische 37. Regiment das Königreich Sachsen nicht berühren, und statt des näheren Weges über Dresden den weiteren über Berlin machen; sowie bekanntlich die aus Holstein zurückkehrenden sächsischen Truppen das preussische Gebiet vermeiden.

Hannover, 11. Dez. Unsere Truppen sind heute Mittag gegen 1 Uhr und Abends um 6 Uhr mittelst Extrazuges über Hamburg aus Holstein hier wieder eingetroffen, nachdem es heute gerade ein Jahr geworden, daß die ersten Regimenter dahin gezogen. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine zahllose Menschenmenge eingefunden, die sich übrigens beim Eintreffen der Truppen schweigend verhielt.

Memoiren eines alten Gastwirths.

(Fortsetzung.)

Das Beste indessen war, daß Agnes selbst zufrieden war und die Herrschaft lobte. Die Dame sei in ihrer Lustigkeit die Güte selbst, weiße sie zurecht, zeige ihr alles, wie sie's wünsche; zwar ein wenig rasch und obenhin, aber doch so, daß man's begreifen könne, und dabei voller Rücksicht und Geduld, wenn es nicht gleich nach Wunsch gehe. Die Tochter Bertha sei wohl ein wenig kurz und vornehm, allein doch auch wieder gut; die Knaben seien eben Knaben, ein lustiges und wildes Gesindel, das sich indessen an sie, die Agnes, herzlich anschniege und so viel wie möglich bei ihr stecke. Vom Herrn bekomme sie so gut wie nichts zu sehen, da der Diener bei Tisch aufzuwarten habe und der Alte niemals in die Damenzimmer komme. Nur an einem der ersten Tage, da er ihr im Hausflur begegnet, sei er stehen geblieben, habe sie ernsthaft angeschaut und gütig gesagt: „Du bist ein anständig und artig Kind, sagt mir meine Frau. Bleibe so, daß man nicht gleich wieder wechseln muß. Ich liebe die vielen neuen Gesichter nicht.“ — Endlich ihre Dienstenossen seien am wenigsten angenehm, die Köchin grob, Kutscher und Diener ein wenig gar zu vertraulich und aufdringlich; allein sie gehe ihnen aus dem Wege und habe nicht viel mit ihnen zu thun.

Ihr Dienst war zu dem allen nicht schwer, oder vielmehr sie war gewandt und schnell genug, um in kürzerer Zeit mit ihren Geschäften fertig zu werden als irgend eine Andere es vermocht hätte. So kam sie denn gar nicht selten einmal zu uns herübergesprungen, um nach uns zu schauen und, wo es noth hat, auch rasch wohl ein wenig mit anzugreifen. Denn sie hatte ein dankbares Herz und war dabei ein sehr thätiges Dingelchen, welches keinen Anderen arbeiten sehen konnte, ohne gleichfalls mit Hand anzulegen. Außer daß sie aber meinen Eltern von ihrer Herrschaft und ihrem Ergehen dort im Hause zuweilen Bericht abstattete, ließ sie sich auf keine Mittheilungen, was man so die rechten Klatschereien heißt, ein, bekümmerte sich augenscheinlich um nichts, was sie nicht direkt anging, vertrat aber bei Gelegenheit ihre Dame bis aufs äußerste und wollte, um das anzuführen, nie etwas bemerkt haben, was

nicht ganz unschuldig und vollkommen in der Art eines solchen vornehmen Hauses. Sie selber war ein lustig Ding und fand es ganz natürlich, daß auch andere nicht die Köpfe hängen ließen.

Von mir hab' ich nun noch gar nichts gesagt, wie wir Beide mit einander gestanden. Daß mir ihre Figur und ihr Wesen in die Augen gestochen, hab' ich schon von vorneherein bekannt, und ich wußte nicht, warum ich leugnen sollte, daß es damit auch hübsch nicht anders oder schwächer geworden, vielmehr eher noch zugenommen. Sie hatte es unserem ganzen Hause angethan, die Lina, die neidische Kröte ausgenommen, und mir nicht zum wenigsten. Ich kannte freilich im Grunde wenig Frauenzimmer, denn trotz aller Gelegenheit und Verführung in der großen Residenz, hatt' ich mich immer reputirlich gehalten und an Liebesleien oder noch Schlechterem nie Geschmack gefunden. Dabei war es nicht anders, ganz zu geschweigen, daß die Alten solche Abwege bald gespürt und mir sicherlich verlegt haben würden. Und so ist es gekommen, daß die Agnes das erste reputirliche und so zu sagen, standesgemäße Frauenzimmer war, das mir außer den Verwandten und den Freundinnen meiner Schwester, der Altermann Lösshardt, sie längere Zeit in den Weg gekommen.

Weiter aber war's bisher auch noch nichts. Sie war fast vierzehn Tage lang bei uns im Hause geblieben wie eine Tochter, könnte man's heißen; sie lebte in der Zeit mit uns so nahe beieinander, wie's nur möglich; sie kam nun in der nächsten Zeit oft genug von Steuerraths herüber, bald nur zum Einsehen, bald auf Stunden, und war ganz dienstfertig. Aber mit mir war und blieb alles ungefähr wie am ersten Tage, höflich mit gutem Tag und gutem Weg und ohne mehr Worte, als es gerade unumgänglich nöthig war. Nur ein paar Mal war es mir aus ihr entgegengekommen, wie sie's den Eltern gegenüber immer ganz ungenirt herausgab — mit Munterkeit und Rederei. Allein ich kann nicht grade behaupten, daß mich ihr das näher gebracht, da mir es fast scheinen wollte, als halte sie sich ein bißel über mich auf, wozu ich ihr doch meines Wissens keine Veranlassung bot, wenn ich auch, die Wahrheit zu sagen, dazumal so gut wie auch früher und noch später, von meinen Freunden gleichfalls nicht selten geneckt und gehänselt worden von wegen meiner Solidität und „Kameligkeit“, wie sie's nannten. Aber das waren Narren und thörichte Menschen, und unter jungen Leuten bleibt dergleichen nicht aus, Einer ist der Kreuzesträger. Sie aber war ein kluges Frauenzimmer und kam mir sonst niemals nahe. Und doch ist's ein paar Mal so gewesen, wiederhol' ich, und einmal hieß sie mich sogar „kleiner Herr Gottfried“, was mich dazumal nicht wenig verdros. Denn Donnerwetter, ich war damals schon just so hoch wie jetzt, maß meine fünf Schuh zwei Zoll, und sie, obgleich für ein Frauenzimmer groß, reichte mir doch nicht über die Augenbrauen hinaus.

Die Messe war vorübergegangen, wie gewöhnlich, nur daß sie dies Jahr zur vollen Zufriedenheit der Verkäufer ausgefallen und auch unsere Gäste flott gelebt hatten und etwas Hübsches drausgehen ließen. Jetzt waren sie alle längst wieder fort und bei uns begann die eigentlich stille Zeit, da noch niemand in die Bäder oder sonst auf Reisen ging. Wir hatten zwei Drittheile unserer Zimmer immer und häufig genug alle leer stehen, was uns indessen keine grauen Haare machte. Es gab bei uns einen ziemlich großen Mittagstisch von Herren aus der Stadt und bei Gelegenheit auch vom Lande; Abends fanden sich meistens ein paar Stammgäste zu einem Spielchen zusammen, und endlich hatten wir außer dem Gasthof bereits damals die große Ackerwirthschaft, die schon für sich allein eine Familie ernährt hätte. So gab's immer Arbeit und Verdienst.

(Fortsetzung folgt.)

Allen Eltern dringend empfohlen!

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin, vorrätzig bei G. Schmid in Gmünd und Rottenburg.

Die Krankheiten und Gebrechen der Kinder

und deren Behandlung ohne Arzt

nach dem Naturheilverfahren des Joh. Schroth. Nebst umfassender Diätetik dargestellt von F. C. Gerke. — 1 fl. 12 kr.

Es schließt sich diese treffliche neue Arbeit an das bereits in einigen 20 Auflagen erschienene Werk des Dr. Rypke „die diätetische Heilmethode“ ergänzend an, schildert die Erscheinungen aller Kinderkrankheiten und zeigt die einfachen Mittel — einzig und allein feuchte Wärme und Diät — welche ohne Arzt und gerade deshalb schnell und unfehlbar zur Heilung führen. Man gedenke der langen Reihen kleiner Grabhügel auf den Friedhöfen (fast die Hälfte der Kinder wird schon vor dem 5. Jahre durch den Tod fortgerafft!); sie sprechen mahnend zu allen denkfähigen Menschen und warnen vor den entsetzlichen Verirrungen der Medizin! Man prüfe dagegen das vernunft- und naturgemäße Schroth'sche Heilverfahren, ehe es zu spät; denn „das Unglück schreibt schnell.“